

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187597)

Diarium der Madras'schen Mission de Anno 1753.

Januarius

1. Am fünfzigsten Tag sind die Christen von unserer Tamilischen Gemeinde in ihre Wohnungen, feierlich versammelt und aufgemuntert worden, Gott um ein neues Gezeig anzuflehen, nach Anbreitung der Worte Davids aus Ps. 51. 12. Die Portugiesischen Christen wurden in der Nachmittags Predigt des heiligen Wollfaten und Proben der Göttlichen Worte für sorgfältig, die Gott dieser Mission von ihrem Anfang an bis jetzt vorzuziehen hat, und wozu wir uns selbst dienen lassen sollten, vorgeschaltet. Der Text war Ps. 125, 1. 2.
4. Wurden einige der Tamilischen Christen in ihren Wohnplätzen besucht und auf ihre Antwort dem Worte der Ermahnung, so an sie am ersten hienus geschickten, und wolte sie auf nicht weiter vorzuschreiten, beruhet nach zu kommen.
6. Gestern gegen Abend wurden alle die alten Brüder von Mambakam, denen auch eine unserer Christen, die Unbilligkeit den Gehren zu der, nun vorgeschaltet. Früher sind uns die 500. Pagoden, wieweil sie in vorigem, Jakob Diario Nov. 33. gemeldete Charitaet der H. Directeurs der Engl. Ost Indischen Compagnie, vom kaiserlichen Gouvernement gütigst anbezahlt worden. Der Herr segnet dieselbe für ihre schonen geschickte Prose, von mit unsen Geist und lieblichen Tugenden, wie auf des sammtlichen Gouvernements, Handel und Disposition, und laßt durch ihre Indianische Settlements die Grundsätze von der Selbsteigenschaft Gottes und seiner Geister sich unter die neuen Brüder fruchtbar ausbreiten.
8. Gestern wurde bei Pirisupakam, und sonach auf weiter hin in Kuchpa, kam mit einigen von unsern Brüdern zur Verleibung, widerlegte den ersten ihrer unrichtigen Meinung davon, und gab den letzten den Beweis an die Brüder zu weiterer Nachforschung und Selbsteigenschaft der Wahrheit.
9. Gegen Abend ging einer von uns nach Poetiseri und Seriaseri und besuchte zwölf Familien unserer Christen daselbst. Am ersten Ort trafen wir einen sehr frommen

11. Ist in Sintatiripocetci vor der Pagode daselbst zwanzig Priester, wovon der eine ein Meister der Pagode, der andere ein Lehrer der Tanchu, von wem, die Dankschrift ihrer Verehrungen, und auch der Goldenen Vase vor einer abgebrannten Vase vor den Augen des Allmächtigen Gottes ihre Befehle und Befehle sind, versprochen, und wir hoffen, dass sie, sich beizugehen lassen werden, gezeigert werden. Die ersten, den alten als Masafrit zu, wirsen aber das auf ihren Lauf und sie, geben, dass sie in dieser Anweisung wollen solche Verehrungen haben. Was, auf ihren Namen der sehr viel ihrer Preden und die Furchtbarkeit ihrer Töte, gerade zu Gemüth geführt werden.

18. Unser Herrschaftung geschehen bij Kerpakam. Derij Boträge zuerij an
Prigiden, und sinne an Muhamedaner.

Now

Ursprungt wird von uns besser gewartet, so bin den 19.4. dinstags von hier
abgerückt und sehr unterwegs in Waller an einige Dörfern vor uns
in Minsur an einem paleagaren Namen Letchmarasa und einige
Lente, mit welchen er in große Gefolge nach Madras reiste, und den
selbst Mittag fielt, und schlief in einem Hause fünf oder vier
Meilen von uns und ihren Sohn Vorsteher der Christlichen Kirche getauft. Nach
dem in Paliacatta angekommen, so haben dieselbst den 21.4. an einem Son-
ntag 6 Holländischen, 4 Portugiesischen, und 1 Malabarischen Kindern
in der gezeigten Art getauft, und davon den Vorsteher der dortigen Mi-
litz wiederum einige das fröhliche Abendmal ihnen zu administriren ge-
boten; so haben wir selbst den 22.4. Karfreitag in dem Hause wo
ich logierte, welche dem Obersteher gezeigt, eine Frischsermon gehalten
von 1. Petr. 4, 22. 24. und nach Beendigung der Frischscheidung einen jeh-
lischen eine in voller gedruckter Predigt gehalten, davon ich jetzt so
viel bequemer als Professor gezeigt worden, und darauf den
23.4. Mittags ihnen, an der Zahl 10, so größtentheils nach oben gezei-
gen sind, die schon vornehmlich von uns der Communion empfangen, und
schließlich ein gutes Zeugnis von ihrem Oben haben, das fröhliche Abend-
mal administrirt. Was sie für die Aemter zusammen gebracht, haben
den Karfreitag einigen sehr tüchtigen Professoren daselbst auch getau-
ft, und bin, nachdem nach einigen Dörfern alle. Vorstellung von dem
Leben der Bramaner und von den Tugenden ^{ihres} Poeten gehalten, dessen Abend
allhier wohlbesalzen ^{oder} angekommen.

30. Dinstags wurde einige Christen in Poteitseri und Periaseri und vornehmlich
für, die des Bischofs, die von dem Gefallen Alexander an dem ersten Ort
gehalten wird, besser als bisher von ihnen gehalten, zu Nutzen zuwenden.

Februarius

3. Vergestern sind an zwei Orten in Chiamber und unter dem Vorsteher ri-
nro Pausse in Antatiripoeti und später in und in der Nähe
pa

werden sollte. Auf wurde abgemalt einem Vaser eine unsere Geister, die
mit ihrem Munde auf im Himmelsturm lobet, die Gasse seiner Väter vor,
stellt, und die Aufführung der Geistlichen Religion zur Erhaltung seiner Ver-
ten angereichen, wegen es aber auf dieser mal als eine Hindernis vorstelt,
daß es seine lieblichen Wafung auf geben müßte.

28 Haben wir den Catecheten Schawrimüttu und den Viskunistr Alexander
angesandt, um einige im Lande wohnhaft stehende Geister zu besuchen, die
denn nicht von uns bei Coimboore mitging, und daselbst, und auf
dem Wege Gelegenheit fand, mit einigen Gesandten zu halten. Von zufallt
dieselben betrug, nach der dazu gegebenen Gelegenheiten, die Dunkelheit ist,
was steht, die für zum Kunst der leblosen Götzen aufstellten, aber was,
mindeste Tugend Morte von Kindern besorgt zu werden und die Väter,
hat zu verlangen, da einige ihnen alle in zu langlich, andere all ganz den
wirdlich vorzustellen würden, sondern das Gute so für zu erwarten sollten, wenn
für den lebendigen Gott erkennen können und sich zu demselben bekennen
würden A. A. Eine junge Morte Person von der Portugiesischen Gemeinde, so
an dem Aufsatze schon einige Jahre für bereit ist, und früher auf ihr vor
wenig Tagen gegen einen von uns bezeugten Mordlangen das feilige A.
benedictum empfangen, versichert, daß sie gewiß sich der Hölle werde für die
ihren Abschiede von der Welt in sein himmlisches Reich gnädiglich empfangen
werden.

Martius 2 Wurde einigen Geister in Erhebung der Dunkelheit der Abgötterei vor,
stellt und von dem wahren und lebendigen Gott ein letztes Unterwies.

1. Größte fünf Gesandte im Auftrag von einigen Geister in Purisupakam,
denn einige demselben aufstetig Befehle geben und was aber werden,
swaren.

0. Da gestern Nachmittag einer von uns vom Besuch der unteren letzten von
eigenen Monarchen gedachten letzten Person zurück kam, nach es auf dem
Wege

[illegible]

9. Sind in Poteitseri und Korukapoctei einige Geister besetzt worden, auf welche ein Antrag zum Geistesessen an einen Priester, der auf der seiner Person keine Abgrenzung hat, bezugte, obwohl wegen seiner Minder einige Kenntnisse im Wege liegen müssten.
10. Mission vom Catecheten Schawrimattu und dem Pfälmermeister A. Alexander, so den 28. 29. und 30. Sept. einen Gang für und wider im Lande fruchtbar, abgestatteten Rapport, haben sie in Arcialamporu, Dirumakaru, Covilari, Pundumali, Kurattur, Konnur, Kulat, tur, und Perusselur nach der ihnen zu gestoffenen Gelegenheit mit Priestern gewirkt, und an sie Kostüme von der Geistlichen Religion gegeben, auf an obigen Orten Verkündigung wegen einiger Geister von unserer Mission eingezogen.
18. Da H. Hauptmann Plier de Bottens, dessen im vorjähigen Diario unten 16. August ist gedruckt worden, mit seiner Pfälmer Compagnie wieder hier gekommen, und früh vom und auf Befehl eines Ritters forcht in der fugh. Kirche, wie oben schon mehrmalen geschehen, gehalten, gab er für die Aemter von unserer Mission 8. Rupien.
20. Wieder in Periaseri eine nach im Geistesessen lebende Pfälmer einer in, deren Geister, welchen man in seiner Reuezeit beistete, berichtet, das ungeliche Geister

Protestanten zu erlassen und der neuen Religion anzuführen, wozu sie sich aber
nicht entschließen wolte.

23. Vor dem Nachmittage ging einer nach Kuthakam, und fand im dasigen
Kloster fünfzehn die Minister für welche der Pater versammelt, aus welcher er einen
general Vortrag that, der auf einer sonderlichen Widersprechung von ihnen angefoh-
ren wurde.

24. Vor dem Nachmittage wurde von einem indischen in Erumbur ein Gefechts-
mit einem Bramaner von Cancheburam angefangen, der zwar in al-
lem das Hindupost salben und den Götzen dienst äusserst defendiren wolte,
dabey aber Gelegenheit gab, daß ihm in andern Dingen weit viele Gründe vorge-
setzt wurden, welche er den Ungewissen des Judenthums
mit den übrigen so gegenwärtig waren wohl einsehen konnte.

30. Auf dem Markt Platz in Sentatiripoetci wurde heute in Gegenwart vieler
Leute von einem Major zur Volligkeit gesprochen, und von ihm sammtlich mit einer
schönen Tugend angeführt. Als man sie Abschied, kamen ein paar indische
gegangen um von der neuen Religion einen nach unserer Unterweisung zu er-
langen, welche ihm dann auf eine andere Weise in Trübsal und
andere so zu kommenen gegeben wurden.

31. Auf der Reise nach Madras zu ist von der im indischen firsigen Riese und dazu
gehörigen Umfang gefundener Maas eine aparte Wohnung vermuthet von dem
Ebau der Riese, den der hochwürdigen Königin Armenier Petrus, für einen
portugiesischen, der für die Aufsicht gesetzt, von außen angebauet worden. Ob nun zwar
solche als ein Züger zu dieser Riese sehr Consideriert werden können, auf der
mittelst einer guten damit Connection hat so haben wir doch, da der Besitzer weiß,
ist, daß von gedachten Armenier solche auf einer privat charitat für ihn und
seiner Ehen vordrillt, und auf andern Theil von dem Gute seiner firsigen so
einer firsigen englischen Sklaven Rind geworfen, verkauft werden, auf diese
jetzt gedachte englischen solches bei Gelegenheit gehen und Affirmiert hat,
sich dinstellen gesunden, da er und solche Wohnung käuflich zu überlassen an-
geboten

geboten hat, solch ^{so die sie} von Compagnies Zimmerleuten und Mäi~~ner~~^{er} taxiert wor-
den, wunlich für 100 pagoden letzter zu so kaufen, auch Vorfahr^{weil wir solch} zu einem per-
tagelichem Mägdelin Besu~~ch~~^{ch}, wozu sie vorwunderlich begierig ist, solch nöthig
haben. Der Kauffbrief darüber ist vor einigen Tagen von dem Secretariat aus-
gegeben und ihm zu gestellt worden.

April

2. Fröj Purisapakam geschickte diesem Nammitag abends eine Einladung
zum Fröj Gott an einige Einwohner daselbst, wegen der alten Sünde son-
derlich Bistung erzuichten. Zuletzt ließ sie gar nicht von ihrem erwünschten
daß sie die Christliche Religion nicht aber annehmen würden, bis es das
ganze Land gesehen hätte. Auf diesen von einem anderen unter ihm sei,
in wegen ^{in Folge} der Jungfrau wieder die Abgötterei abgelegt.
5. Wenden in Nangambakam auf einer Straße vorfindenden Fröjden ist
christliche Flucht vor Augen gestellt, und stolzlich geboten sich auch
demselben wehrt zu lassen. Die waren dabei aufmerksame, und vor-
sprachen, bei Gelegenheit zu ihm nach Woepere zu kommen.
6. Dieser Nammitag ist in Kärpakam an zwei Orten mit Fröjden von ihrer
großen Abgötterei gerichtet worden.
9. Vier Fröjden von Palasatta waren die Kundlichkeit, Speis und Anschlag,
bei der Abgötterei und ihrer sechs Weiblichkeit ihren Vorfahren von
einigen Frauen und Gott anzu beten vorgestellt, ihnen auch die große
Religkrit die sie dabei in Zeit und Ewigkeit zu gewisser haben würden,
zu Gemüth zu setzen. Ihre Gewissen sind sie zu betennen daß solches was
Fröj.
16. Fröj Purisapakam begreute einen von ihm ein Bramaner mit einem
kleinen Rastri unter dem Namen worin die Götzner Wästraus Vorfahren
abgeschlachtet waren. Nachdem er auf Befragen was er mit dem Rastri ma-
che, betonte, daß er einen Leuten bei Zeichnung der Figuren der Historien
der Götzner stellen, sollten man ihnen vor, daß er dadurch den Leuten
schändliche Dinge ins Gemüth brächte, und ihnen also Gelegenheit
zu

zu vielen Abschiedungen gäbe, welches ihm der einst scharf vor dem wahren Gott,
 dessen Freilichkeit und übrige Vollkommenheiten ihm auf was für vorgerichtet sind,
 den, zu verwandeln werden würden. In dem portugiesischen Vasse suchte man an
 zweij Jahren im Jahr wofür so man antwort zu werden, sich aus ihrem Verstand
 lassen zu lassen. Die übrigen Tage vor dem feiligen Osterfest sind meistens
 zu privat Unterredungen mit solchen die das feilige Abmündel zu müssen,
 von sich angenommen, angenommen worden.

22. Als am ersten Tage des feiligen Osterfestes, so uns Gott sendt uns in
 Kisten bringen lassen, sind von der portugiesischen Gummier 10, und andere Samali-
 sische 52 Personen zum feiligen Abmündel gegangen, was der vorste am 11.
 festtag mit ihnen nach beiden Richtern gehaltenen generalen Briefen. Diese
 Personen sind aus dem wofür aus der Königs in unsere Kirche nach ruffen
 gumm Unterwicht recipient worden, von welchen einer das feilige Abmündel anzeigt
 zuerst mit unserer Gummier empfangen hat.

25. Es ist uns auf dem Wege nach Kuchpakam eine Unterredung mit einem
 Jünger aus Gundamali, in welcher ihm die Dankschuld der Freilichkeit und
 Magistrit der christlichen Religion vorgerichtet worden ist. Er bezeugte darüber
 ein großes Vergnügen, und versprach, wenn er Lustig des Weges würde sein,
 uns und ein zu sprechen und weiteren Unterwicht anzunehmen.

26. In Karitkeri wurden diesen Nachmittag ein paar Personen von unserer Gummier we-
 gen ihrer bis herigen Freilichkeit zum Geben bestraft, und verurteilt, vor das Gericht
 zu treten, als bis sie von ihnen gesessen sind, zu sprechen.

30. Dieser Morgen sahen wir zwei Jünger aus dem Lande unserer Anwesenheit und gro-
 ßen Befriedigung der Abgötterig bekräft, und ihnen gezeigt wie sie
 sich zu Gott ihrem Vorgesetzten und einigen Gesalbten bekräft müssen, so sie
 selig werden wollen. In diesem Monat ist von dem feiligen St. Gouver-
 neur Saunders eine englische Duff Capitains M^r Harriots Sohn, so in
 Tage geboren, von unserer Mission zur Erziehung und Unterwicht über geben
 und von dessen Vater der sich ⁱⁿ Vragapatnam aufhält, zu uns gebracht worden.

Mapus

Mayus 3. Weil man einige Tage des Morgens und Abends hinter unserm Garten in die
und Soette Gassen unsere ordentlichste Weise singen und spielen gehört hat,
so ging heute früh wieder zu geduldesten Gassen, und fand in der selben das
götzen Bild der Ammei, welches für uns immer etwas abgelegener pagode
stellen und ins Haus bringen lassen, um es ein wenig fest zu setzen,
weil, ihrem Vergeben nach, durch des selben Gusses nur in der Gasse gehen,
sinn Trüffel nun mehr sehr und geirrt worden. Man hatte für die Götze
geachtet ihnen ihre Unseligkeit unter der Götzenmächtigkeit der Trüffel, und
ein Ort und Weise davon zu werden vorzuziehen. Ein anderer von
uns hatte die Nachmittags erfindenen Gesänge in Kuchpakam und
Puripakam.

7. Ging wieder die Nachmittags nach Kungambakam und hatte da selbst
Geduldigkeit wieder von der Haldagarens Lichte. Der Jener auf welchem es
hat für gewandelt zu zeigen. Es gab in allem recht, das wir nicht so, das es
daran nicht ablassen könnten, so sehr denn das es die übrigen von seiner fami-
lie auf sich wollten. Gewiss wird es in der Nacht fassen mit der
Zoll-Heimkehr und zwei Bräutern von ihrer großen Abgötterei ge-
heissen, welches für aber nicht zu Götzen zu nehmen wissen.
10. Ist an zwei Orten in Sintatiripoeti vom Wege der Götze mit Götzen ge-
heissen worden.

14. Ist auf dem Wege nach Kuchpakam mit einem friedlichen Kuffern
von Madras ein Gefährt von der feinsten Art die sich bei einem guten
Menschen auf der Welt finden müssen. Das war in dem Orte selbst in
einer kleinen Gasse vor dem ^{Thore} Hause und der selben zu be-
nennen, und sich dem selben zum Vorn und Hintern zu neigen, hinter
nach solches nicht allein sehr billig sondern auch für sehr sehr
sehr werden.

18. Dieser Nachmittags besuchte wieder einige Götzen in Götzenerei und
Korupakoti, und weil an dem letzten Orte der Ammei ein sehr ge-
seht

früher werden, wenn man Gekerkert wird der Götzen Vmst in Gr,
gewohnt Männen, Weiber und Kinder zu züngen, Linn von ihm der
zu viel stark Getränke zu sich genommen zu haben schein, windesaus
stach vorweg.

24. Wierd einige Fräden in Erhumbar ein einfältige Unterriest von Gott
und dem Moge zu Verlichtit ~~verleiten~~ ^{verleiten} einige von ihm auf wohl zu saß
sich schein, dass man ihm zulezt auf vorstellte daß sie von dem
aunzo gesehene Worte drarinsten Gott werden Anse sisset ab legen müssen.
26. Ging einer nach Sili und vor kündigte bei einer pulleias pagode daselbst
denn sich voranmeldeten Fräden der wasen und lebendigen Gott, und
den selbste der Welt, durch welche sie müssen und können von ihm die,
den besorgt und solig gemacht werden. Ihre fernsinnigen da gegen war,
den ihm auf beantwortet.

29. Mit zwei angesehene Frädisse für wasen und Tortur satte eine von
und, da sie ihr besuchten, in Gegenwart des Catecheten Schawrimuttu,
und einer unserer Tamulischen Psälmeister ein aufstehendes Gespräch, da
vinnen er ihnen den Ugeund der frädisse Lesern und die große Macht und
Herrschaft der Abgötterei, und darauf die Grund lesern der Christlichen Religion,
und insbesondert das Evangelium von Christo vorlegte, auf mit ein und aus
den Exempel ihnen fangensicht warste wir saß die Leute in diesem
Land von ihnen Feinden mit Lügen lesern betrogen werden. Die bezichtigten
am ganzen Vortrage Vergnügte, betätigten die Mosepit desselben mit
völliger Zustimmung, und eine von ihnen frückte und sagte wann ist sie bei
auf wäre, ist werden die Welt vergriffen. So werden kein fernsinnigen ge
braut, sie zur Verleugnung ihrer alt, verlesenen Pöten und Abgötter
aus der Abgötterei zu befragen.

Junius 5. Bei einer pulleias pagode und Frädisse Psale in petlanaitenpoctei
ließ sich eine von und mit einem pandaram in ein Gespräch ein, und
da fröhliche viele andere Fräden sehr bei kamen, so gab selbste bequeme Gele,
gen

grüßte, ihnen ihren vollkommen Zustand im Götzenstamm vorzustellen, und ihnen
von dem großen besten Werk Gottes und von dem reinigen Wege zum Erlös,
die Heiligkeit zu geben. Die vorstehende solche sich wohl auf, ummuntete auf
daß mancher unter ihnen selbst den Götzenkult nicht billigten, sondern
in ihrem Glauben den reinigen Gott anbeteten. So wurde darauf grantwort,
daß so es dergleichen Leute unter ihnen gäbe, solche damit gute Tug,
gute gegen sie abgeben; zu dessen so es auf an dergleichen Leuten unter
ihnen mangeln sollte, so wäre doch immer jedem sein igeu Gewissen im
gungsaurem Zügel.

6. Unsern Karfreitag ging immer von uns nach Erumbur und fuhren daselbst
in einem hinduistischen Tempel die Kinder bei Abendspazier ihren Tempel,
umstrich von der Umarmung des Götzen Dienstes zu befehlen, und den reinen,
guten wahren Gott ihren Vorfahren und Gesalbten bekannt zu machen und zu offen-
baren und Liebe gegen den selbst zu erwecken. Einige von ihnen schienen es
auch zu hoch zu nehmen. Nach dem aber der Tempelmeister, so ein Brama-
ner war, kam, und ihm was ich sagte ^{auf} ausrief, so schickte er mich
Anwesenden und Vorsetzern desselben mit aufgesetzten Händen 3 mal aus:
Perimal nalla swami, perimal ist ein guter Gott. Und als ich für das
wegen bestraft, und ihre vorigen Worte wieder erinnerte, sagte immer, mit
Fingern auf den Tempelmeister weisend: es ist ja ein Feindes wie müssen ihm
was es ihm sagt. Man gab darauf so wohl dem Tempelmeister als auf den An-
wesen einen reißenden Sonnenschein, und ging nach purisupatham, alles nach
einem general Vertrag an einem Bramaner aus pündamali geschloß.

8. Wurde in Lulei Ort einer Götzen pagode mit Jagden geschehen, und denen
selben bezücht, wie der reinige wahre Gott in seinem Werk so wirksam sei,
daß die Götzen werfen in seinem Werk rissen und die Anhänger desselben zu
Lebenszeit zu ihm kommen. Die sagten unter andern darauf, warum so dann
dieser und jener unter ihnen so viel Ansehens gäbe, daß sie den Götzen alle
Guten täuschten und so viel Bramaner unterfallen hätten? worauf sie befohlen
wurden

würden, daß Gott ihnen zu dergleichen heiligen Aufträgen nicht weniger die
 irdischen Güter anvertraut, sondern daß sie solche zu ihrem Essen, zum Nutzen
 der Armen-Menschen und zu ihrer eigenen Verbesserung anwenden sollten. Man
 nicht zu solchen Zwecken angewendet werden, das werden wir durch in der Anweisung
 vor ihrem Augensicht nicht gelten lassen. Solche die ihr Gott auf vorbesagte heil-
 liche Art anwenden, haben solche nach dem vorbestimmten Lohn ihrer Verdienste,
 und weil sie Gott nicht hinkommen, und zögern sich dadurch ungünstigen Befehl
 vor Gott zu, und müßten die ewige Verdammnis, wofür sie sich nicht in dieser
 Gewissen Zeit bekehren lassen.

10. Am frühern unser Pfingst Tage Abend besuchte uns unsern Freund Engeländer
 M^r. Makaj, ein Engländer Mädchen zu uns, so ihm der englische Gouverneur in
 Tellicherij auf der Pfaffen Küste, der es nach dessen Vaters Tod auf ge-
 nommen, mit seiner nach Madras gegeben, um solche in der Engel Charitativ
 Schule zu thun; weil aber solche Schule nach nicht wieder angewiesen ist,
 über gab sich ihm zur Aufzucht und Unterweisung, und bezahlte daselbst
 das gewöhnliche Gouverneurs für dasselbe auf eine ziemliche Zeit zum Vorwand.
 Nachdem solche in der ersten Jahr angewiesene Mädchen Schule unter der
 Aufsicht einer geschickten und Gottes fürstigen Schulmeisterin, die wir dahin
 nun setzen, gesehen, daß so daß es auf gleich wie unsern portugiesischen Schul-
 lehrern, englisch lernen wird.

12. Besuchte einer einige von den Geistern die in Periaseri wohnen, und hielt
 Examination was für aus den fast vorliegenden besaltem. Nachdem setzte sich ein
 anderer von uns in pettanaiken poetei in einer Kasse unter das Vorhänge
 eines Hauses, und sang daselbst mit einem Ruaben an zu singen, und weil
 darüber viele andere Kinder sangen, hat er an den selben einen Vor-
 trag von einem ihm zu bewahren wichtigsten Functen, welche für alle ohne
 ein Wort zu können andern sein aufstehen.

14. Ist mit Kindern in Periamoztha bei einer ungeschickten Götzen pagode von
 der sie meist ihre Götzen, und von der Götzenwelt der wahren Gottes him-
 mel

nach und die Eltern gezwungen, und ihr dazugemeister Forderungen ein-
gelegt worden.

10. Des Karfreitags ging einer von uns nach Nangambakam, und sprach
daselbst zu erst mit einem Bramaner, und sprach mit einem blinden
Mann. Der erste bewies sich sehr bescheiden und gab in allem recht. Der an-
dere versprach daß er künftighin nicht mehr den Sitten, sondern das allwissende
Wesen anerkennen wolle, und ausgesprochen man schon von ihm vorgegangen war, rief
er mal aus: Tambirane! Tambirane! welches Wort gewöhnlich nur dem
himmlischen Gott beizugelegt wird.

21. In Purisupakam Paritseri besuchte man einige Einwohner ihrer großen Kar-
tassykut wegen, daß obgleich ihnen Gott das Licht seines Evangelii so nahe ge-
bracht hätte, sie doch bis jetzt nicht zu demselben stehen wollten, und auch
ihre feindlichen Blindheit und Finsterniß sich vertheilen lassen wollten. In
Kurtupakam umginge ferner ein Malabarischer Fischer nach einem ge-
neral Unterricht von der Aebthung des lebendigen und allein wahren Got-
tes, welcher er mit Vorwürfen antwortete und sich davon erdachte.

23. Gegen Abend wurden von einem unter uns ausgesandten Jüngern bei ei-
ner Pagode despriest Satei, die ihnen von dem großen Jochman des Jügend-
stüms, und von der von Gott gegebenen wahren Religion und Weg zur
Volligkeit vornehmlich zu wissen nöthigen sündt Punkte vorgestellt, und von
ihnen auf unerschaulich angefordert.

25. Bei dem Aufbruch saßen in Erhamtuer während dieses Karfreitags mit einigen
Jüngern von Mager des Lebens gewohnt, die auf dem Posten mit dem Mönch
in Zufall gerathen.

20. Gestern und heute früh geschah es mit unserm Garten an einigen Jüngern
aus Coembooru, so sehr nach der Zeit gingen, sehr von da kamen, um so
manches zur Erlösung zu dem wahren Gott ihrer aller höchsten Wohlthaten.

Julius 3. Ging einer von uns nach Sentatiripoeta, und fand daselbst in einem Dorfe mit
einigen Jüngern ein Religions Gefährte an, weil er aber keine Eingeweihte bezeugen
konnte.

In dasselbe geblieben anzusehen; so ging man nach einem andern Brause,
was ein bekanntes ^{Leben} bald zum Unter auf dem Thal vor seinem Hause liegen
ließ, ~~und~~ ^{und} ~~das~~ ^{das} ~~daß~~ ^{daß} man sich darauf niederzusetzen möchte, da
er dann Gutmuthigkeit gab, vornehmlich die für die Kunde, einen Vorzug
von der selbst ist eine friedliche Religion zu sein, zu zeigen auf
was der Art für den einigen Herrn und Gott ist eine Befehle im Ge
bot zu sein und die in der Luft und Gnade zu sein selbst so
hinter anzusehen fallen

5. für andere von uns fahre nicht in Sintatiri poeti zwölf Größere mit den
den, das erste bei einer Bramanen Haus, und das andere an einer sehr
das Welt platzt. In einigen für Wasser, so in der der andere mehr, wa
ren leicht zu beantworten, und die übrigen zu einer alle geben dem Vorzug auf

6. Der Lohr der Geist in der fassigste Vögel werden auf ein friedliche
Angelegenheit
eine Geist zu Verlassung der Abgötterei verurteilt.

9. Der mit 60 Artilleristen letzlich auf Inseln für eine große Kommando von Ar
tillerie Capitain M. D'Alens im Dispositio, hat uns verurteilt in faltung
in der andere hütten fündigen. So steht sich mit seinen Löhnen, die in
den Spiel Evangelisch Lutherische Religion, und in Frankfurt am
Main von ihm angestanden worden sind, und für die in London Bibel
und Hallische Gesang Bücher gekauft, für zu uns nach Weperi zu die,
für zu kommen. Weil aber solche unserer Unbequemlichkeit unterworfen
alt unser Sinn gesen in der Nacht; so haben wir ihm angeschlossen in
der Regel derer: von Gebrauch und von jeder zu derer Gesetze erlaubt
werden ist zu verurteilen. Da aber am gezeigten Tage fünf der Argen
solche verurteilt, so hat auf unserer Aufsicht der gezeigten Capitains
nicht Montag einer von uns amos die gezeigten zu faltung fündigt die
nicht gesalzen.

13. In einem dieser Häuser zwischen Weperi und Erhumbur gelegen, namlich
in einer von uns dieser Morgen einige derer gezeigten Gezeigten zu Befehle
zu

zu dem ringen waschen und lebendigen Gott.

17. Da gestern runde von uns ein Kind zu taufen nach St. Thome brachten
wurde, so gab es im Aukt. wegen einem fröhlichen Jüngling in Gegenwart
seiner ringen Freunde Verwandten einen köstlichen Ueberrisch von der vorwärt
fung der Götzen und Anbetung des ringen waschen Gottes. Nach dem die
nun vorgewaschten Tüffeln Artilleristen und auf andern Tüffeln
Dishoritzten, so zur Verachtung ihrer vom Jase fürst gesandten Disziplin
her, Compagnien mühselvoll angekommen, am vorgestrigen Montage
die 2te Feiertag gehalten worden; so ist, da sie morgen alle zu feier gehen
müssen, heute auf geschickter Weise die Jünger des obgedachten Capitains und
andern, das feierliche Abendmahl durch so viel dazugegeben und ein
gesunden, von einem unter uns in der obgedachten Kirche in der weissen
Katt administrirt worden, und sind bei solcher Handlung in einem auf
gestellten Altarischen Tische für die Aemter der Mission 2. Pagoden 1. fa,
nam colligirt worden.

19. In Settipoeni im Aufsatze wurden zwei Gesandte mit mehreren Kindern
gehalten, deren von so viel genommen, daß in Larumanel von seit Palacatto
mit ihm verfahren mal noch geschickter worden, bezeugte viel der Drogen
gen am Vortage, und wurden ihm in demselben auf das Evangelium von
den Söhnen der Welt vorgelegt. Es erwiderte sich so wie wohnen und vor
sprach uns zu befragen.

20. Unser Nachmittag hatte runde in Antatiri portei an zwei Cathen Ge
lugsrit mit wenigen Kindern auf dem Wege zur Pflicht zu be
fragen. Eine von ihnen selbst wüßte der Drogenflucht der Kinder,
hielt mit nicht unverständlichen Worten vorzustellen, dessen man ihm
insbesondere auf, die Verlassung derselben nicht zu versäumen. Einige
nach noch 2 andere vorzusprechen auf zu dem nach Wäperi zu kommen, um
das waschen Götze auf zu setzen. Auf wurde seit Abend runde kamten pro
von von unsrer Portugiesischen Grunnen auf die Arelangen das feierliche
Abend

Abendmahl geniesst.

24. In Sepakam besuchte man einen von unsren Geistern der daselbst
einen Raum, den sah, und weil man wusste wegen eines kleinen
Angesichts eines der Vortrags eines Hauses beten müßte, wo
sich versammelten Fröhen versammelt hatten, hat man an dieselben
einen Vortrag der Religion betreffend. Einige gaben mit Mühen
ihren Willen zu erkennen, andere aber rüffelten sich mit der
Unwissenheit.

Augustus

7. Jetzt ist durch Gottes gnädige Zusage eines von unsren Engli-
schen Compagnies Schiffen auf the Falmouth Capt. Field westwärts
ausgekommen, so der Westküste des Festlands und England für
die 3. Missionen mitgebracht und haben wir nunmehr solche richtig
an Land bekommen, wofür dem gütigen Gott dankbarer Dank ge-
braucht wird.

11. Wurde in dem neuen Hause bei Münster 2. Vorträge von der
christlichen Religion von einem unter uns an versammelten Frö-
hen zugesagt.

16. Da ein Tamulischer Diener des hiesigen englischen Gouverne-
ments, so vornehmlich von uns zu solcher Charge gelangt, mit einem
unter uns einen Umgang gehabt, suchte derselbe besuchte, daß
er mit ihm einige Capitel aus der heiligen Schrift von welcher
er nur wenig geringen Antheil hat. Er ist ein solcher Mann der
mit seinem ganz selbstbaren, sittlichen und demüthigen Wandel ein
ca 1000. Geister beschenkt, und wäre zu wünschen daß er sich zur
Annahme der christlichen Religion, deren Botschaft ihm wohl
bekant ist, einmal entschließen möchte.

18. Heute sind 3. Gesandte mit Fröhen an versammelten Orten von
einem unter uns gesendet worden, daß die Botschaft des Vortrags
von ihm persönlich bekant würde.

22. Zwölf bissehrige Praeparanden aus der Königschen Kunst werden sein,
in in unser Portugiesische Grunium aufgenommen, wieweil ein
Mann und eine Frau, die vorhin, wie man in diesem Lande häufig
unter Fingern und andern findet, eine lange Zeit zusammen als
Eheleute gelebt, und nun von uns / so der wegen war geschieden, so
Eindigung ihrer Hindernisse überwältigt / ordentlich getrennt worden
sind. Der Mann so einmal eine Reise nach England auf einem Com-
pagnie, Visste nicht anders, ist von seinem vormaligen Frauen al-
tes, einem alten Capitaine von der Miliz, Portugiesische Nation,
bei dem er geblieben und unter andern so auf Tambour gewesen,
zur Annahme der Evangelischen Religion bei uns, persuadi-
ert worden.

24. Ging eines nach Kückpakam, und sah in diesem Dorf hundert
zu fast hundert mit zwölf Muhamedanern, und hundert mit ein-
paar Pandarams oder hinduischen Lüttel Mönchen zu sehen, von
denen einige waren göttlichen Wort, und eine davon großartigen
christlichen Worts des Heils. Die Letzten sahen alles stillschweigend
an. Eine von den rest gelehrtsten opponierte ein und andere, und
gespräche sich so gar nicht, als man von den Lügern Propheten Maha-
meth sah, Gott einen Vorzug zu nehmen, weil er ihm nicht Feind
und Gott, Wirt und Kind gegeben hat, welche hat und Gottlose
Aber ihm verstand vorweisen, und diese waren Lügen solcher Dünne
Erregung demütig bei Gott zu seinen anerkennen waren. Geantwortet
aber das, daß er begreifen wohl sagen dürfte, ob es sich gleich vor
uns als einen Feind, und eines von solchen denen Gott alles
was ist, Gott wünscht, gegeben hätte, nicht geschehe.

28. Auf dem Wege nach Settipocera wurden einige Fingern der Kunst,
die seit der Gründung des vorbestelltes, und die Verlassung desselben fort-
zusetzen, Begreiften geschah auf in dem Dorf hundert des gelehrtsten
Ort,

Orth, da man fand daß der selbst weiserer Bramaner einen laien
 geschlossenen Geraden, so ein solches Räubergel ist mit einem weissen
 Kopf, und von einem der des Austra Religion zu gefallen sind voran
 wird in dasselbe gebracht, und dasselbe pflegt. Als man sie fragte: wo
 mit sie das wolten dass sie das Vogel und die übrigen Dinge, die sie
 pflegten an zu thun Gottes frage; so antworteten sie, sie glaubten solches,
 weil es ihnen von ihrem Oben also wäre gesagt worden. Darauf wies
 man auf einen Klumpen Erde, fragend: wem allen wäre Oben anzu
 sehen, und wolten nicht überwinden daß dieser Klumpen Gold sey,
 wiewohl es ihnen Glauben ergriffe: sie machten als bald selbst die
 Application und wurden befragt wobei weiter darauf zu antworten.

September

4. Grisebe zu erst in Erhembar an einige Priester ein Auftrag zum Ansehn
 Gottes, so von einem selber nicht ungernigt angeordnet würde. Als man nach
 Hause ging, hörte man einen auf dem feldt einen Haß fahen einmal
 über das andere rufen: Narajana! Narajana! Man wundete sich
 das zu ihm und fand, da man näher kam, daß der des Vishnuisten auch
 Erhembar war, so ein ernst philosph Bramaner ist. Auf Nachfrage
 warum er den Namen eines persönlichen Gottes so im Munde führe?
 war seine Antwort, daß dadurch alle seine Tünden getilgt würden, er
 wolte sich aufgeben und gar keine andern beklagen lassen, sondern
 schon so bald man von ihm ging, war ärger als er vor sie gethan hatte.
7. Wurde in und bei Tarisapaham einigen Priestern ein solches und
 Drohung des allmächtigen weiseren Gottes angedrungen, und auf ihre
 geistliche Einwirkung sagten die Missethäter geantwortet.

18. Nachdem er für eine Praeparation mit einem kleinen Catechumen
 nen gehalten worden, so wurden solche für ein offenes Catechi
 sation eines der früheren Jünger in die geistliche Gemeinschaft aufgenom
 men. Es waren Wenige der Zahl und sämtlich vorerwähnte Priester gewor
 den. Eine Frau von unserer Gemeinschaft, so für eine Zeitlang in Bengali

facta

partei aufgefalten, hat daselbst Zwang von ihm, so etwan lein Zwillinge und
Sattlerer Gesellen sind, zum Spinnstuhle persuadirt. Von einem so
einen sehr fähigen Kopf hat, haben wir in die Dofen aufgenommen.
19. Andre einer auf dem Wege nach Kirchpacham mit einem Häuf-
lein Jüngern, so von Tandamali, allwo sie eine Leinwand procession
begonnen haben, zurück kamen, von der grossen Unseligkeit eines
in im Jüngern stoben, und rathschloß für das, bei ziten auf
Vorfertigung ihrer Duden bedacht zu seyn, und das in selige Jünger
stern zu verlassen, und den quadern Ruff Gottes zur Veleitheit,
der anitzo an sie regieret, anzunehmen. Die ersten begierig zu und
dem Vortrag. Etwa weitere sie würden einen andern Jünger, der seine
erblische Kasung in Madras suchen wolte, gezeigert, wie nöthig es sei
vor die geistliche Kasung seiner Duden zu setzen.

21. Weil man gegenwärtig wegen des Wasser nicht weit kommen kann,
so ging dieser Nachmittag einer von uns nach Sali, so nahe bei Wapori
liegt, und hatte daselbst gelagert an der 10ten Nacht der des waschen
Religion zu thun. An einem Ort sechten denselben auf 4 Witterwangi,
scher~~ten~~, die Poeten mit an.

24. In einem andern Tagge Vorste wieder eine jüdische Familie die
grosse Dunde und Hefrit, da sie sich aus sehr einem Götzten Ziluten und
denselben anbeteten, vergesselt, der waschen und lebendige Gott betant ge-
maist, und sie zur Entfaltung zu denselben veranlaßt. Der Mann so-
ge darauf daß gegen die Masfrit nicht einzuwenden könte.

26. Gesten ruffingern ganz verwaschen Jünger, nach veralteten Unterzist der
Geistlichen Lese, die selige Jünger. Einer von ihnen ist ein Dier Tagge der
einige Jaser bei Palliacatta sich aufgefalten, und von Zwägern unserer Spi-
ren verwirrt, und darauf von einem denselben seiner zum Unterzist gebracht
worden. Der andere ist von Pontickeri gekommen, um allseits sein Mäthe
Pisarches und Pisacra, die vor einiger Zeit auf der das ^{aufgeho-} gekommen
mit

und den Unterricht angesehend, aber dennoch noch vor öffentlicher Reception sich
wundern mußte davon gemacht haben, auf zu stehen. In der Folge
sind sie so sehr auf Gottesdienst zuwenden ^{lassen} und Geist zu werden.
Den Unterricht haben sie bald sehr wohl gefasst. Gott wolle sie in der
religiösen und angereichernden Weise fort immer mehr und mehr gründen,
bevorstehen und bis auf Ende zu halten, im Geist willern.

27. Am ersten Oct. wo ihnen gebrannt worden, nicht weit von Weesperen war,
den einige Freuden, so aber von solchem ihrer Arbeit freigegeben gemacht,
sahen ihre Mithren und Kinder angesehend, und mit Vorstellung der
Güte des allmächtigen Gottes, in dem wir leben, wohnen und sind, und von
dem allein wir alle Wohlthaten empfangen, zur Verlassung der uralten
den Götzen dienstes verabschiedet, und da einige Freuden gemacht wird,
den, ihnen weitere so Läuterung gegeben.

28. Dieser Karfreitag ging man nach Erhambur, und ordnete bei dem daselbst
nach langem Fort durch einen Voll mit zwölf Freuden von Rada,
pütteler Gesellschafter, so vor dem mit der Mörsischen Armee von Tilly herab,
kommen. Unserer Unterordnung befohlen den großen Unterstand so sehr zu wissen
den allein was der Gott und wissen ihre falschen Götzen befinden. Dieser
Gesellschaft soll noch Superstitioser sein als die Bramaner, in dem sie nicht
wissen worin sie lebendige Affen gründen, sondern auf nicht vor anderen
Leuten werden sie Affen zu bereiten noch zu sehr wissen. Wenn sie mit zu
selben langen, sollten sie in dem Altru so sie in dem Leib gebunden, in
Alte von Todt, so wird alle sie auf 4. bis 5. Tage gebunden, in geordnet haben,
und damit ^{ihnen} Freuden fallen. In Erhambur sprach man bei dem ungeschicklich,
den Götzen Magern in Gegenwart ^{ihrer} Freuden von ihrem seicht zu
ihren Leben. Und, den sie ihre Götzen listen müßten, und sprach sie
noch sie, was sie vor Nutzen davon hätten? worauf dann der eine zur Ant-
wort gab, daß wenn sie den Götzen Magern nicht zinsen würden, die Götzen
sie in bringen würden. Man zeigte ihnen daß solches eine ganz unmögliche
Sache

Leibst sig und re machete sin, siß mit vor dem zu fürsten der Lieb und
Und erdrehen mag in die Höll.

- October 2. Wurde ein Mann aus Coimbatore nebst seiner Tochter zur Annahme
des Christen Glaubens bewilligt, welcher sich aber wegen unthätigkeit, und
seiner Anverwandten ihrem Consens dazu nicht geben würden.
3. Auf dem Wege nach Kienner geschahen einige general Vorlesungen bei einem
Kaiser Gassen an die vor bei christen Gelehrten, und wurden von demselben
ohne Widerspruch approbirt.
4. Feiertag am 16. d. Pentage nach Trinitatis begingten in der Portugiesischen Ge-
meinde 12 Personen das heil. Abendmahl, nach dem am Freitag und Sonn-
tag in ihrer Gemeindegemeinschaft zwei Catechisationes von diesem heiligen Abendmahl,
so ihnen vorher ringsetzt, gehalten worden. Unter diesen Personen waren
ein Mann, ein, nach dem sie vermittelten Unterricht, samt zum ersten mal dazu
admittirt wurden.
10. In dem Kaiser Gassen bei Settipocera saßen gestern die fünf Kapellen aufsal,
Lunden Pandaram mit besonderer Aufmerksamkeit und Begünstigung an,
was ihm, und nach einiger andern Gelehrten die zu begünstigen, von der
Gnädigkeit Gottes vergelohnt wurden. Er war wohl studirt und begünstigt
daß er mit der heiligen Messen versehen, ob gleich nach dem Tode seiner
Freunden der Seelen an der Hand liegen. Er würde zuletzt vernunft im die so
lig machenden heiligen Gottes zu haben. Heute kam eine Gelehrte und Klage
ihre heilige Noth, welche bei dieser Gelegenheit zur Annahme des Chri-
stentums bewilligt wurden. Ein begünstigt auf vor ihr ist ein Mann
ging dazum, der wollte sin erst ihrem Vorgesetzten Vornamen des wegen besorgen.
14. Wurde das heil. Abendmahl in der Tamilischen Gemeinde von 54. Personen
administriert.
16. Gestern saßen heute von uns in Sukki an zwei Orten Gelehrte mit Gelehrten. Am
ersten Ort waren nicht wenige tüchtige Männer und Weiber. Nach dem es ihnen
in Jesu und dem Glauben des Gottes dankbar vorgestellt hatte, gab ein Königliche
Geist

Geist, den es anfänglich vor einem Geiste sieht, durch die Frage, was es das mit der
 Königin Petron ihre Lese vor dem Traumtisch sah, und wovon sie
 sieht? Gelernt ist, erstlich das lauter Evangelium von der Erlösung durch
 Christus ihren alten vorzutragen, und darauf mit mehrerer Klarheit als
 es demselben hat war, die Abweisung und Verwerfung der päpstlichen
 Lese Buchstabe zu zeigen. Es ging unmittelbar für weg. Wir haben uns vorgenommen,
 nur auf künftige Tage, und wann es sich so wird die Zeit zu lassen wird, von dem
 Verstandigen in dem Mitgetheilten, sondern was sie mit Christus oder der Köni-
 ginnen Christen gewendet, oder auf sonst unrichtige in ihre Arbeit vorgefallen
 in unser Diarium mit anzuführen. Früher werden unter andern insbesondere
 von einem in seinem Geiste sich dem bewussten und in Gottes Geist und
 Verstand wandelnden Bischofliche Kallappen: der in unserer Bischof von Rind-
 frucht auf gezogen worden: berichtet, daß in Karakapotei, wo er wohnt, eine Spi-
 rite die hinduistische Opferung vor sich hat eine Pagode der hinduistischen Göttin
 Amma vor der Versteigerung gehabt, und in demselben einen Zeit lang als vom
 Teufel: oder wie die Geister sagen von der Göttin: besessen, sich gebräut, zu ihm
 zu kommen, und mit der höchsten Eile, daß sie müßte Abweisung von der
 christlichen Religion gegeben werden, demnach sie vom Teufel kein Aufheben
 den kann, wie auch mit der Zusage, daß sie eine Geister werden und sich
 lassen lassen wollen, ihm zu Füßen gefallen sey, da sie es in einem Geiste
 Massregeln von Gott und von dem Erlöser der Welt, der der Teufel die
 sie zerstört, vorgelegt und aufgenommen für das Gebet des Geistes, wie auch in
 einer Prüfung zu Christo zu führen, welches sie, wie es sagt, mit Begierde
 aufnehmen. Wir werden daher für Aufstand für in der Preparation ansetzen.
 18. Wurde bei uns in Ajanaturam vor allem und Führen wieder die Abgötterei
 gezeugt, wegen der zwei nicht einmündigen, das aber auf ist Mißbräutig,
 der darüber nicht gänzlich abzugeben haben. Weil sie einige Maß be-
 trug, daß man nach Hause gehen müßte, indem sie den Tag zu einem Aufste-
 ge; so müßte man ihnen endlich Lust zu ihr selbst gestanden und vor-
 laß für.

21. Heute von uns ging früh Morgens aus, und hatte zu erst bei Kirchungen und dann
auf in Madaturam, von aus zu Mittag in Weferawoeli angekommen. Es waren
ja mit Freuden, darin so für von der hohen Nothwendigkeit von den Götzen und Sabeln
für zu Gottland seinen heiligen Wort zu werden, zu überbringen für. Heute war
der Tamaleffru fertig worden, zwei Königsche Speisen, welche der Catechet Scha,
womit er mit der Kirche gebräut, der große Abfall der Pöpschischen Kirche
von Gott und seinem Wort vorstellt, und für voraussetzt die reine Lehre des
Göttlichen Wortes den irdischen Menschen, Leuten vorzuziehen.

23. Gestern Nachmittag besuchte einen einigen Speisen in Periaferi, und sieht in,
nun selbst zur Gewöhnung dieses mal insbesondere vor das glückliche Ende
nicht aus seiner Vorsehung zu unserer Gemeine gesegneten alten Mannes, welcher
am vorgelagerten ganz unermüdet in der Schwere gearbeitet worden, da er das
Morgens noch zu seiner Arbeit gegangen, das Abends aber sehr auf Gassen
gebräut worden. Seine Leute haben die in diesem Monat das heilige Abend
mahl in Gassen unter Begleitung vieler Frauen mitgenommen, gegen was,
sie aber sehr so weit würde es selbst hatte, daß für außer dem Gassen nicht,
zu Arbeit erwiesenen Leute, würde noch besonders zu heiligen Vantbar,
mit gegen Gott werden Anfang seiner Güte voraussetzt. Auf bekam ein
Freuden daselbst eine Gewöhnung zur Verlassung des irdischen Freudenstums.

29. In einem Aufsatz Gassen geschah an einem heiligen Kaufmann ein general Ver-
trag von der Selbstheit der heiligen Religion, und von der einen was für Gott sein,
müßte um der Götzen willen zu suchen, lieben und zu ersehen für. Dieser Vertrag
gefallenen Augen Zeit vorstellte, haben unsere Gesellen mit Freuden und Frei-
heit in den Freuden zugegangenen Weisen für uns da gemacht.

November

6. Bei einem Briefe kommt Satti, und darauf bei einem in selbe Eingekommenen Brief
lesen, ist diesem Nachmittag mit Freuden von der heiligen welschen Einführung
von den Abgöttern zu dem was für und lebendigen Gott geschehen worden.
Am dem letzten Orte wurde von ihm gefragt, wie für das den Anfang
dieser maßen sollten? Es wurde ihm darauf geantwortet, mit Gebet zu
ihm

dem was dem Gott im Tust zu seiner und isore selbst Bekantheit, auf sein
 Leuten Gebot vorgegriffen. Der Tamulische Bischof der Nallappen
 hat in voriger Weise in Kerkha poeta wo er wohnt mit einigen sei-
 ner fründlichen Nachbarn ein Gespräch gehalten, zu welchem auch alle an-
 deren Fröhen nicht gekommen sind, welche bei ihm einen Zirkulus für
 ganz gefunden. Der Bischof der Alexander ist letzthin nach Satancaru
 gegangen worden, welcher ein geistliches Mägdlein sich erkundet, so vor der Ma-
 drassischen Königs Mutter in unserer Bischof einige Zeit gelebt, und so
 nach an gedachten Ort zu isore fründlichen Verwandten gekommen, die ihn
 und die, obgleich ein und andererseits der wegen von ihm angedachte fröhli-
 che Verwandten Meinung geäußert ist, an einem Fröhen daselbst vor-
 sitzen soll haben. Es referiert daß sie seinem Vortrag von der geistlichen
 Leben mit Zufriedenheit und Zustimmung zu gehört, und daß er in-
 sonderheit Hoffnung habe, der letzten werde sich bei seinem Zirkulus mit-
 theilen ein Geist zu werden. Auf hat er somit dem Bischof der Be-
 als letzten Montag Nachmittags, da die Königsfröhen in Periaseri ein fest
 gefeiert, unter Königsfröhen Geistern ein Zeugnis von der weisen evange-
 lischen Religion abgelegt. Andere nützlichen Gespräche der übrigen Gesell-
 schaft ist zu gedemten fällt zu verläufig.

9. Da uns die gute Aufführung eines geistlichen Jünglings von unserer
 Tamulischen Genossin, so aus vorhin in der Bischof eine Zeitlang gele-
 bet, und lesen kan, bei der ein fröhen und gute Hoffnung erwartet, so kön-
 nen wir nicht unterlassen, seiner für mit allen Worten zu gedemten. Es
 ist vor drei Jahren zum Tambour bei einer Jung Compagnie (als zu welcher
 Abrit für junge Quaden zu nehmen und aus bei uns zu seinen pflichtig
 angenommen worden, und steht bei der schon ein Jahr lang in Sengitipoe-
 ti, so Capt. Olive angenommen, unter dem dafür geschickten Commando.
 Es hat alle Tamulischen Tüchlein bei seiner Abreise mit genommen,
 aus welcher wir eine einige unserer, und alle Tamulische Linden und so
 finden

hinfen lassen, um daselbst des Vortages oder zu anderer Zeit etwas zu seiner
Festsetzung zu haben, da dann auch wohlfinden andere von unsrer Opumum
so daselbst sind, insonderheit mit dazu zu kommen Gelegenheit haben; wir
dann auch unser Mutter, an der sich indessenzeit eine besondere Lust zur
Ausführung des Göttlichen Worts gefunden hat, sich daselbst insonderheit
bei ihm befindet, und auf ihn spricht. Dondolus gefällt und weilt an ihm,
daß er nicht nur deutlich sich selbst mit seiner Gabe, und in dem Monat
was er verleiht, und zur Veranschaulichung zu findet, sondern auch manchen
von seinem dinstigen Verwandten Trübsal zu ihm und den Aemtern mit
teilt, wir er auch dieses mal, da er seine Mutter aufser gesandt, dasel,
bei etwas mit gegeben, um davon 5. sa: in die Almosen Tasse so wie in
unsrer Kirche aufgestellt, ein zu legen, und von dem übrigen restlichen
an seine Mithern von unsrer Opumum eine Maßzeit zu geben.

10. Unser Moegern wurde von einem unter und einem Jünger so sehr befehle, um
sichliche Veranschaulichung gegeben, dem Götzen dienst zu verlassen, und zu Gott
seiner Bischoffe sein Götze zu bekennen, welches ihm sehr billig zu sein schien,
um Auf dem Wege nach Keltipore begangenen unsern Karnttag einen von
und einige Jünger, und da einer von den selbst in werblich gesprochen, daß
wir ein Altersschwache Wesen sind, verweisen wir da bei, und fragte, was wir für
das daselbst nicht annehmen, sondern werden Götze verlassen, da wir von einem
Leben und Wohlstand, von unsrer aber nicht genießen? Die stunden darauf
sollen und antworten, er sollte sich ihm selbst nicht so offenbart. Wir
sagten ihm das sagen, welches man; auf dem was ich anjetzt mit ein
ander redet von ihm, kann ich nicht anders beschreiben, als daß eine reiche Op,
wissen wir das Zeugnis gibt daß er sich, und was ist es das zu dieser Zeit
wegen und seine seine. Nella, Paat waschen lässt? Alle für ein gütlich,
daß es nicht die lebende Götze, sondern das lebendige und Alterssch,
so Wesen sind, verweisen wir für einen zu verlassen, und sich zu unsrer
zu bekennen. Die sagten darauf, ihre Verfassungen sollten ja die Götze verlassen.

V. 11.

Villun grüning, antwortete man, daß sie es gethan haben, solches hat ihnen
zu ihrem ewigen Verdorben geschickt, so werden auch das für gemacht, und
so ist uns nicht wohl zu lassen, so wird am jüngsten Tage eine
antwortung seiner als eines Vorlesers sein, die wird nicht sein solches
Warnung und Ermahnung gesendet haben. Als man weiter ging, traf
man auf oben dem Wege einen von einem mitgenommenen Loh frömmen
den Bramaner mit einem seiner Jünger an, welche auf den Jüngeren
Namen der Abgötterei vor gestellt wurden.

14. Zum zu unserer Portugiesischen Grunnung gesandte Frauen der werthlosen Der,
statt von Madras, ist in voriger Weise vom Bischof Ingehalt gesandt wor,
den, daß sie zu ihrem Vor, der vorersten Abend erfolgte, Dars, und der,
handelt gehalten, so daß man bei erlesenen Tugenden dieselben nicht
andere sein können, als in ihrer Gegenwart und für sie zu Gott zu beten
bei der geistigen Erredigung waren auf Königlich Brautleute und Nach,
bieten von ihr zu hören, unter welche erlesenen das Gebet und Absingung
eines Psalms, so in Haufe vor Abtragung der Trübe gewünscht wird,
in einem Liederbuch gegeben, welche darauf den Catecheten Paul gefragt, was
zum das die Königin und, sowie das seine Geistliche Gebete hätten, das,
es wannen? welche Wort bei allen Königen auf dieser Küste, sie sind,
in Portugiesen der Tamuler, als ein Bischof und große Brautleute,
Wort geben und göng und geben ist. Und hat ihm Erlebens gegeben,
ihre Verordnungen geben unsere Religion nicht nur ihnen zu befehlen,
sondern auch den falschen Glauben ihrer Religion ihnen zu zeigen, und sol,
ten ein und andere ihm dabei sehr ansehnlich und begierig zu gesandt
haben.

19. Da einige Zeit vor unsern Christen in den Küsten Völkern wegen der so
sehr Mangel im Fluß von uns nicht haben befehl worden können, und
mindestens, was denn es die in der Augen Zeit gewöhnlichen Auf fluß
in die den bekommen hat, wieder gefallen ist, so daß man sich von 2 Tüchern
kann

kann durch Tragen lassen; so besuchte früher immer die Geister in Koneka
poetei, Spiel in ihrem Hause, Spiel im Felde wo sie ihre Arbeit sahen, da
es dann auf Erlaubnis gab zwölf Personen zur Annahme des Geistes
zu kommen: Auf dem Aufzuge wurden in Madalanferi im Potei,
Herr auf zwölf Leuten Personen besetzt.

20. Da immer diesen Karfreitag nach Erheben der Geister sich vorgenommen
sahen, trat er auf dem Wege zwölf friedliche Männer nebst zwölf Frauen
an, mit welchen er sich in einer Unterredung die falsche, und einige
wahren Religion befragte, wie leicht sie das was sie sahen, sahen sie
nicht aufblende hinzunehmen, außer daß die Europäer diese sahen,
sonst nur Essen, als welche bei ihnen für eine große Binde gehalten wird,
da, wenn sie dergleichen auf sich aufsetzen. Sie würden sich auf befragen:
warum sie das dergleichen der Binde fühlten? und die Antwort war weil
eine Leber darunter liegt. Man sagte, ist das in jungen Jahren auf ein
mal und gleichwohl raucht und sieht eine Swami Geraden: ist ein Taub,
Vogel gleich dem Fabel in Europa, welchen sie so von der Wästen Religion
für ein brennend dergleichen fagten. Weil er nun selbst immer von der Wästen
Religion war, so fühlte er vor allem mit der Hand den Mund zu, und die
anderen lasen. Man ermahnte sie darauf aus dem wahren Gesetz sich
unterweisen zu lassen, damit sie nicht, was nicht Binde sei, zur Binde, und
was jungen Binde sei, zu einem Gottes Dienst und Tugend machen möge.
In der Erheben wurden zuletzt noch einem ungewissen Parier von
dem wahren Gott ein letztes Unterwies gegeben, und wird es Abend war,
da, es sich auf zum Abend an ließ, rührte man nach Hause.

December

4. Auf dem was in unserer frühigen Konferenz und vor 8. Tagen unsere
Gesellen von ihren Unterredungen mit Jögden und Königsen rappor-
tiert, spielen wir folgen des mit. Der Catechet Shavrimutta, so immer
der Stadt von Madras präsidiert der flüchtige bei unserem letzten Begräb-
niß Platz ^{wesentlich} und einige Zeit so allort in seinem Hause tagliche lä-
techi

lectiones mit reinen Präparanden, deren Umständen es nicht zu
lassen wollen, täglich für sie zu und zu kommen, fällt, set außer ihnen in
eigenen Ordinationen Vorlesungen: da es unwillig die Glieder von ihnen da,
müßten kommen, sondern die Rechte zu befragen, und wo einige Un-
zufriedenheiten oder auf die Lösung von Schwierigkeiten nötig sind, solche mit
Zuziehung ^{der} anderen Gelehrten zu besorgen. Ich auch in dieser zwey Weisen
viele Unterredungen mit ihnen gehalten, unwillig nur noch mit re-
inen Gelehrten Parvies, so ich verzeiht daß einer von ihnen Gelehrter
letzten sein sein wegen sehr jungen Abgangs mit einem andern Ma-
nn, ergründet, und nachher von einem Gottfried: wir für zu einem Zögling
sehr bewußt gemacht worden, daß solche sein sein ich mit andern Mitteln
um zu bringen im Innern, welche ich begierig Gelingen seit gegeben,
ihnen von dem mannseligen Zöglingens des Vater, dessen Namen sie sich
zu Vorstellung zu thun und darauf einige Punkte von der wahren Christ-
lichen Religion ihnen vorzulegen. Ein andermal hat es auch bei einem
Gelehrten mit einem Manne sagten vom Kuruzar Gelehrten, item mit
einem Edel Manne, der mit frühem Gelehrten von der Natur der
Götzen vor ihm sehr zu kommen, gründet. Der Catechet Paul, so sonder-
lich in der Portugiesischen Sprache sein Vorlesungen hat, verzeiht,
daß ein gewisser etwas berühmter Königs Mann, welcher den am
14. h. vorigen Monats gegründeten Zöglingens bei gewohnt, ich im Gelehrten
um zu meinem Gelehrten gezeigten Familie gesehen, nach und gefragt,
und gegen ich meine Arbeit und Gesang so es damals mit angehöret ge-
lobt hat. Meiner Gelingen seit grüßten ich sehr drücklich in seiner
anständigen Handhabung der Göttlichen Worte, und wie solche ernstlich
unter uns ^{und steht unter der Hand in unsern Gesängen} gelehrt und gelehrt werden, singenden den
Erläuterung würdigen Zustand der Königslichen Schulen, die Gottes Wort
nicht zu lesen noch auf laute zu hören bekennen, vorzu stellen und
ich aus der untauglichen Brunnzissen meine wahren Religion: ^{da}

da sein lauter Verkündigung des göttlichen Wortes, und Administration
des heiligen Sacraments nach der Anweisung zu beweisen, daß der heilige
Geist nicht da wohnt. Welches alle so oft in Widerspruch angeführt,
und wohl auf zu führen gezeigert. Auf hat er nicht nurmals vorher,
brun Geist nach heiligen Schrift und Vorn von Paragraphe Geistes, der
nun so oft, obzwar progreßlich, Geist zu werden zu geordnet, und die je
der auch seine Fortsetzung gegeben ist, dann und wann ihre Exzellenz
von ihren Ausbryern zu bringen geordnet, letzteres bij oben selbste Ge-
legenheit auf so nun desfalls zu geordnet. Enoch der Tamalese Bischof,
müßte, so wie in Weperi bij und wofort und Bischof hält, hat unter an-
dern einen neuen heiligen Schrift nach dem Zeyffre der Ausführung der
göttlichen Religion recommendiert, der auch schon gezeigert werden
zu sein und andern von unsren Brüdern bekommen, und desfalls Messen
gelesen. Curupadam: der hiesige Landprediger Aarons Vorn, so nun
der eine fast sein bij und in der Madrasischen Mission ist, hat wohl
Wadamutta als eine neuen heiligen Schrift, so lesen und schreiben kann,
und läßt bij und in der Parreier Vorste von Weperi wofort, nach
unsern besten Unternehmungen mit ihm, letzteres nun auch heilige Vor-
stellung von der ganzen Töser unsrer wahren Religion, und der ge-
hen Gesinnungen der Königen Aarons gelesen, worauf er gezeigert nach an-
gezeigter Person Vorstellung bij und erklärt mit seiner Familie
zu und zu fortan. Auf sind diese Brüder, Curupadam und Wada-
mutta, am Donnerstag nach Tirawalikenie gegangen, und haben
dasselbst einige Brüder einen Vortrag der göttlichen Töser gelesen, auf
zuwieg erlösen und abtönnige Glieder von unsrer Gemeinde an gebracht
und ihnen nach Möglichkeit zu geordnet. So haben auch Alexander, Boas
und Nallagen im Bischofsamt und andre Geistes in der Parreier
Vorste einige von Gesandten mit Brüder rapportiert, so ist es nun der Aar-
ten willen über gegangen wird. Heute Dienstag haben wir von und ein Ge-
schehen

Speis mit einem Bramaner der auf alle Art und Weise seine Pflichten
von einigen guten Vötern zugewandt hat, dessen argumenta aber schließlich der,
da wiederlegt wurden. Es gab an der einigen Tagen 5. hinduistische Zerstörung von
Puripurakam, so das Augen wegen der vielen Götzenbilder, daß ihnen so
Götzenkult als eine sehr schändliche Sache angesehen wurde. Auf dem ersten
Freitag, da einer nach Settipore gehen wollte, wegen des Mordes aber nicht
so weit kommen konnte, hatte seine Freunde aus Furcht der der Mord kann,
gethan und einen Pajari, d. hinduistischen Zerstörung, in Puripurakam seine
einzelnen Anordnungen angeordnet und davon abgemacht werden.

5. fünf Personen, die bis her in der Form unserer christlichen Religion unter,
richtet worden, wurden mit nach öffentlichen Examine unserer Tamilischen Ge,
meine ein verliert, und 3 so Furcht geworfen, durch die einige Täufer, und
2 Könige geworfene junge Frau hatte durch öffentliche Aufweisung in unserer
Evangelische Kirche. Letztere sind Verwandten unserer Catecheten Schaw,
Krimuttu und haben sich so in Pudutseri aufgespalten, wobei Mann
unter den französischen Täufer geworfen. In der drohenden Gefahr ist er nun
auf ihre Bräutigam der Fugelländer getreten. Was die 3 hinduistische geworfene
Personen betrifft, so sind solche ein Barbier mit seiner Frau, die eine
Zeitlang nach der Catecheten Schawrimuttu gewohnt, und
durch ihre vielfache Umstände und so weit in ihrem stolzen hindu,
nischen Sinn gebohren worden, daß sie sich nicht lassen geworfen Geistern
zu werden, und ein Mädchen von Patti Geyssler, welche eine Frau von
unserer Gemeinde, da sie sich eine Zeitlang in Pudutseri bei ihrer Tochter,
gen nach hinduistischen Verwandten aufgespalten, als eine Vater und Mutter,
sose Masse zu sich genommen und mit seiner gebrast, und nun von uns
in die Dörfer auf genommen werden. Gott wolle sie zu sammeln in der
relativen Masse so halten, und in allem Guten zu verharren lassen.

7. ersten Freitag examinirte einer von uns in einem Orte einen
hinduistischen Geistlichen, der zu erst vor einem Furcht aufsteht, und die Lese

von

von Geist, und weil er sehr unwissend befunden würde, fragte man ihn, ob er vor Empfang der Taufe, noch Geist Gottes nicht erst unterricht in der Heiligen Schrift empfangen habe von dem Heiligen Petrus oder einem Catecheten? und als er schweigen wollte; so rief man ihn zum ersten Unterricht befehlshaf zu sagen, wenn er zu uns kam, wenn wolte. Seine Geister, welche selbst ihm Anathema das was grobste, ihm werden mit auferlegt, sollte man noch apart darauf ihn Ansehen im Geistesstadium vor, und verabschiedete ihn zur Verlassung des Landes. Er ging aber fort und sagte: ich weiß nicht was für der Herr ist, den ich sehe, wenn ich einen Geist würde. Man ging zuletzt noch zu dem Eigentum des Gottes, der etwas früher stand, und sieht mit ihm selbst aus einer letzten Unterredung, worin er ihm gezeigt wurde, daß der Gottesdienst nicht notwendig, wenn er bezeugen wolte, sondern der Gott abspülend sey.

11. Der Herr in Satei am Meer besuchend Pagode ließ sich einen zu erst mit ihm nach Geister in ein Gespräch ein, worin sich als bald unterreden versammelten, Er lehrte aber wegen des vielen opponirend, so von ihm rührte und dem andern geschah nicht mehr als die Unterweisung des Gottesdienstes ihm vorgestellt werden.

18. Wurde ein Malabarischer Priester aus Purisupakam, als refus auf das was ihm zur Herstellung seiner Duldung vorgebracht wurde, mit der Unwissenheit mit, pflichtig, verabschiedet, das was der Gesetz Buch der Geister zulehnen. In Erham, bei welcher freies auf mit 3. Geister gesprochen, und sie zum Aufgeben aus dem Geistesstadium und zur Erlösung zu ihrem Bischof und Gesalbten verabschiedet, welche einen von ihm zu setzen zuversuchen sollten. In der siegreichen Weise haben die Catecheten Schawrimutta und Paulus in Pundu, mali einen Frau, so mit ihrer Mutter und zwei Kindern verstorben trübsal unterrichtet und getauft werden, freies aber sich von uns verabschiedet und selbst als verlorenen Dingen unter sich gegangen, angetroffen, sie zu suchen.

Das Geyß wo sie über Mittag geblieben, kommen lassen, ist ihre Knecht, die vorgestellt, und sie verabschiedet von ihnen an Fuß wieder zum Gefährten des Götlichen Wortes zu setzen, und im besprochenen Geist-Geist des salb nach Madras zu kommen, so sie auch zu ihrer verfahrenen sat. Auch der Tamilische Bischof hat letzthin selbst dem Missions Canacappel Njanappen Gulergruht gesagt, einem Königschen Catecheten und allen anderen Königschen in Madras ihre Glückseligkeit mit der Geyden, die sie nicht zu verlassen wollen, auch ihre irdigen Zubereitung zum Geist der Maria auf dem großen Tag der Auferstehung zu zeigen. Auch da in voriger Woche bei einem freundschaftlichen in Periaseri alle Königschen Fuß an die Geyden ge- macht und sie wegen ihrer Götzen Dinsten bestraft, und der freundschaftlichen Vor- setze von den Parreier Vorfahren wirdet, wie sie ja mit ihnen fast gleiche Cer- monien hatten, und die wegen ihrer Vorstellungen sie nicht überzeugen konnten, und sie wegen mit Würfung auf zwölf von ihnen Bischofschreibern in den Parreier Vorfahren, die in der Nähe von dem Geyßen eine Mannen von ihnen Geyden gefesselt, zu ihnen gesagt: Diese Dinsten sind von ganz anderer Gattung, denn denen wir, wenn sie und ihre Lehrer verweigern, nicht dagegen antworten; so hat solches diesen beiden Gulergruht gegeben, ein Zeugnis von der Wertschätzung der einen protestantischen Lehrer aller der Geyden und Königschen abzulegen. Vergleichen Geyden auf noch sonst an einigen Orten verfallen sind.

31. Ein vorgegangener freil. Märktaufstoß, freil. freilich und in den in- gen Gott zu vielen Dingen gewirkt lassen wollen, haben in der Portugiesi- schen Geyden 8 Personen, und in der Tamilischen Geyden 78 Personen der freilich Abbruch der ruffangren, unter welchen letzten einige von, die begriffen sind, durch es von einem unter und in Pettanaihenpecta und Periaseri apart den 24.3 huius gewirkt werden ist. Unter obgedach- ten Communicanten waren auch sieben Personen, die nach ruffangren in unsern Unterricht zum erstenmal zum Geist der Geyden zugelassen worden sind.

sein. Nun ist auf dem gestrigen Tage der imbrum 16. October dinstags das
gedachte Frau in Korukapotei, einer Witten, welche in ihrem Freybrusthüm
lange Jahre nach ihrem und anderer Trüß, vom Trüßel geplagt worden, und
endlich einem von unsern Samulischen Bisulmistrer Kallappen, so am ge-
dachten Ort wohnt, zu Fuß gefahren, und ihr Verlangen einer Geistlichen
zu werden erachtet hat, nach der freyigen Unterweisung durch die freyige Tausch-
se in die Geistliche Gemeine auf genommen worden. Von Unterweisung ist ihr
ihre brüßwärligen Umständen fallen, allort in Korukapotei täglich
spilirt worden, den sie jederzeit mit Trüßeln gefest und angenommen.
Ob sie gleich sehr bei Verweisung ihrer gewöhnlichen Arbeit, nicht eben son-
derlich von ihrer Plage angegriffen werden, so hat sie doch oft bei Ausführung
des Unterweises und sonderlich fast stets bei Verweisung der Glaubensartien,
große Entzünnung aus gestanden, die ihr fast den Atem wehnen wol-
len, und die man ihr Augen-schmelz aufsehn konnte, wobei sie vielmehr
bei Worten wider ihre Willen geriet. Dabei hat man sie mählich
scharf bedrohet, welche ihr einige Trüßströme gegeben. In dem letzten
Monat, da wir sie genau hier in Wespere bei uns haben mögen, um desto mehr
wenn sie nach ihren Umständen an sie zuwenden, hat sie nach dem Zufall
ein gefunden, welches selbst impracticable geworden, nämlich daß sie bei
ihrem in der Zeit des Unterweises verspürten Entzünnungen, d. h. ihr Mas-
se nicht salten können, auch per altem purgiert, und sich in dem ge-
wöhnlichen auf zuletzt ein Blut fließ sie mit dazu gefunden hat. Es
ist aber allort, außer dem Unterweisse flüßig mit ihr getrieben worden, wie
sie dann der gedachte Bisulmistrer Kallappen nach bei seinem Geiste
gefaßt, und sie allzeit auf mit zu seinem Morgen und Abend Ge-
bet genommen hat, wozu sie sich nicht allein stets von selbst hingefunden,
sondern auch einige mal mitten in der Nacht gekommen und immer zu-
sprung oder Gebet begehrt. Nach seinem Zeugnis hat sie auch sehr flei-
sig, und mit bezeugter Zuversichtlichen Trüßeln zu dem Herrn Jesu ge-
betet.

betet. Wir würden am geistigsten Vortag, da wir zur Kirche fürstlich geordnet
werden, nach dem Gottesdienst, in Gegenwart der Gräfinnen und einiger
andere Personen, und zwar wird dieselbe ihre Zufälle wegen in Vorges
stünden, unter vorigem Himmel im Gasten privatim examinirt, da
wir auf die ihr vorgelegte fragen, und auf die gewissen Zusammenhänge wohl
antworteten, allem freudigen Wunsch, Mühen und Zufalls Worten nach,
drücklich absagten, und bezeugten, wir für die dem H. Jesu, der durch sein
bitteres Leiden und Sterben für alle ist, als einer armen Menschen ihre Zu-
flucht im Glauben nehmen, und für und dem vorerwähnten Gott gesegnet
auf gegeben und gegeben haben. Wir sprachen auf das was wir aus dem Catechis-
mus gelernt, und die Glaubens Articul für und richtig für, und zeigten
auf das wir nicht von dem besagten Zufällen, dass wir in die Vorber
kammer der Kirche oder Sacristei geführt wurden, und daselbst die feilige
Taufe in ganz guter fassung des Eides und Gewissens empfingen, und
dabei den Namen Ananias bekamen. Gott wolle seinen Willen armen vom
Zufall über gelegten Worten aus dem unsrigen Freundschaften verbleiben für
die für in die Visula bezogene Portugiesische Raub und zwei Mägden
so bei Evangelischen Priestern wir, sind nun auf da wir vorhin in
der Königlich. Kirche getauft worden, als Gläubige unserer Kirche in welche
wir bei der Unterweisung unserer ersten Lehrer gekommen und empfangen
eingesegnet worden. Wir nun zu was für unserer Gemeinen bei Euch die,
am 1753. 3. Absatz ist nicht so groß gewesen als wir gewünscht. Was da bei un-
serer fortwährenden obgleich unwürdigen Arbeit solches bezeugen
Gottes führung dependirt, der alles zu seiner allerbegünstigsten Zeit Euer so
erleuchten wir solches zu was in dessen mit innigster Dankbarkeit gegen
seiner Göttlichen Güte, dem Vergnügen und sonst in diesem nun wegange-
nen Jahr auch aus vielen anderen Worten drücklich zu Euren Ehren haben.
Von Euren feiligen Taufe und Eurer Reception aus der Königlich. Kir-
che haben gekommen 28. Personen. Verbleib

Aus

Aus dem Fingerring 17. und
aus dem Faltstücken 17. sind geschnitten 22. zur Tamulischen und 6. zur
Portugiesischen Sprache.
In der Sprache sind geboren 22. Kinder
Summa 50.

Gebohren sind 18. und Copulirte 9 Paare
Von der Mission unterhaltenen 25. Kinder sind in der Stadt des Jafab
33. Knaben in der Tamulischen Sprache 21. In der Portugiesischen Sprache 12.
In, inclusive einer Jungfrau Knaben, für welche Unterricht bezalet worden wird,
8. und in der Stadt Jafab eine portugiesische Magdenerin, welche
inclusive einer Jungfrau Knaben für welche bezalet wird 4. Kinder
bringt auf weltliche Kinder in der Portugiesischen Sprache Knaben und Magdenerin
25. Kinder in und von diesen 50. Kindern.

Der Anzahl aller Kinder so vom Anfang in dieser Madrassischen Mis-
sion unserer Schriftstücken Buch sind unterrichtet worden, beläuft
sich auf 1133 Kinder, wovon 1037. zur Tamulischen und 96. zur Portu-
giesischen Sprache zu verstehen, Gott wolle in künftigen Zeiten den
Erfolg zeigen. Anfang der Ost Indischen Evangelischen Mission also, so
fern, daß unzählige Menschen ihren Götzen verlassen und in den Ver-
fall Christi eingestiegen Amen. Madras d. 31. December 1753.

Joh. Phil. Fabricius
Breithaupt.